

Geldsegen für die Vesperkirche

VS-Schwenningen (in) Die Mitglieder des IHK-Berufsbildungsausschusses verzichten auch in diesem Jahr auf ihre Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Tätigkeiten und spenden den Betrag von 1769 Euro an die Schwenninger Vesperkirche. Am Freitag besuchte Clemens Boog, der Vorsitzende des Ausschusses, gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Hans-Peter Menger und der Geschäftsleiterin Bildung und Qualifizierung bei der IHK, Martina Furtwängler, die Pauluskirche in Schwenningen. Dort, wo sich seit vielen Jahren regelmäßig Menschen zum gemeinsamen Mittagessen zusammenfinden, haben sie die Spende an Pfarrer Andreas Güntter übergeben.

Zwar sei es für den einzelnen Mitarbeiter nicht viel, was es an Aufwandsentschädigung gebe, erläuterte Clemens Boog. Aber da alle Mitglieder verzichtet hätten, sei es am Ende doch eine respektable Summe, die jetzt der wichtigen humanitären Aufgabe der Projektgruppe Vesperkirche zugute komme.

Die Vesperkirche, die von verschiedenen Schwenninger Kirchen getragen wird, hat es sich auch 2018 wieder zur Aufgabe gemacht, in der Zeit vom 21. Januar bis einschließlich 18. Februar täglich von 11 bis 15 Uhr allen Menschen nicht nur ein warmes Mahl zu bieten, sondern auch ein warmes Plätzchen zum Wohlfühlen. Und dieses Angebot der Wärme bezieht sich nicht nur auf einen geheizten Raum, sondern auch menschliche Wärme ist hier im Angebot. Getragen von fast 400 Helfern, wird in der Vesperkirche unterschiedslos jeder bewirtet. Man kommt schnell ins Gespräch, und es entwickeln sich immer wieder Freundschaften. Bereits zum 15. Mal öffnet die Pauluskirche im kommenden Jahr ihre Pforten, und die Tische sind gedeckt. Für einen Euro – wer mehr hat, gibt mehr – erhält jeder hier ein warmes Mittagessen.



Hans-Peter Menger und Clemens Boog (von links) übergeben gemeinsam mit Martina Furtwängler einen Scheck an Pfarrer Andreas Güntter. BILD: RÜDIGER FEIN

Attraktion beim Herbstfest 2018

VS-Weilersbach (rod) Dass die Bläserjugend Weilersbach immer etwas Besonderes bietet, stellte sie beim Herbstfest wieder unter Beweis. Der Auftritt der Gruppe „Fuenf“ war ein Erfolg. „Die Planungen für das Herbstfest 2018 sind schon im vollen Gange, und wir konnten ‚Die schrillen Fehlperlen‘ verpflichten“, berichtet der Vorsitzende Jürgen Schmidt. Tickets gebe es bereits im Ticketshop auf der Homepage der Bläserjugend und bei allen Musikern.



Eine Sternstunde des Chorgesangs – die Villingener Klosterspatzen bei ihrem Weihnachtskonzert. BILDER: RÜDIGER FEIN



Nie enden wollender Applaus (oben) für eine grandiose Leistung. Eine Sternstunde des Chorgesangs bieten die Villingener Klosterspatzen ihrem Publikum bei ihrem Weihnachtskonzert (rechts).



Chor erfüllt Franziskaner mit seiner Sangesfreude

- Klosterspatzen geben ihr Weihnachtskonzert
- Lang anhaltender Applaus für grandiosen Auftritt

VON RÜDIGER FEIN

VS-Villingen – Die Villingener Klosterspatzen haben ihr Weihnachtskonzert gegeben. Die Plätze im Franziskaner Konzerthaus waren voll besetzt. Kein Wunder: „Eine Sternstunde, noch schöner und glanzvoller als je zuvor“, schwärmte ein Konzertbesucher.

Gewohnt souverän mit freundlicher Umsicht und beredtem Dirigat leitete Erkenntrud Seitz das vielfältige musikalische Geschehen auf der Bühne. Mit nicht enden wollendem Beifall im Stehen gaben die Zuhörer nach dem Konzert ihrer Ergriffenheit Ausdruck.

Schon die Programmauswahl war ein Kunstwerk für sich. In stimmiger Konsequenz wurde ein musikalischer Bogen geschlagen von der Finsternis auf unserer Erde bis hin zum Licht der stillen heiligen Nacht. Dazwischen fanden alle Facetten menschlichen Gestimmtheits in der Advents- und Weihnachtszeit ihren klanglichen Niederschlag: Trauer und Wehmut, Einsamkeit und Erwartung, Hoffnung und liebevolle Zuwendung, Seligkeit und überschäumende Freude. Überzeugend und eindringlich setzte der Chor diese Themen in Klang um.

Ergreifend der Konzertbeginn: Marie Büchele stimmte auf der Bühne das melancholische Appalachian Carol „I won-

der as I wander“ an und trug mit ihrem innig-strahlenden Sopran ein Licht in die Finsternis. Der Chor antwortete mit der uralten Weihnachtsantiphon „Hodie Christus natus est“. Die Sängerinnen und Sänger zogen feierlich mit Kerzen ein. Sie wirkten wie Boten aus einer anderen Welt.

Auf der Bühne entfaltete sich die volle barocke Klangpracht mit Händels „Joy to the world“. Sehr reizvoll ergänzten sich ein modernes Magnifikat und J.S.Bachs „Et exultavit“, das Florence Awotula überaus klangschön und stil-sicher sang. Ein Instrumentalensemble sorgte für nuancenreiches Kolorit, ein Blechbläserquartett der Musikakademie für festlichen Glanz. Wunderschön die Violinsoli von Marija Lauenstein. Nimmermüde und kongenial begleitete Polina Jakovleva, mal behutsam, mal zupackend am Flügel.

Glanzstück des Abends war der Chor, ein wahres Juwel der Musikakademie VS. Erkenntrud Seitz gelang es, dass die vierzig Kinder und Jugendlichen eine klare, überirdisch schöne, kraftvolle und beseelte Stimmlichkeit entfalten konnten. Damit rührten sie an, trafen mitten ins Herz. Mühelos schwingen die Stimmen sich engelgleich in die Höhe (Christmas Solitude). Intonationsprobleme schien der Chor nicht zu kennen. Höhepunkte der Innigkeit waren die A-cappella-Gesänge (O du stille Zeit, O Tannenbaum).

Bei heiteren Volksweisen wie „Zu Bethlehem überm Stall“ oder „Es wird scho glei dumpa“ ließen die jungen Stimmen das Weihnachtswunder derart lebendig werden, als stünden sie

grade selber an der Krippe im Stall zu Bethlehem. Ein voller Klang erfüllte das Konzerthaus, als die Zuhörer in den Refrain des französischen „Noel“ einstimmten. Ein Ensemble löste sich aus dem Chor und beeindruckte hochprofessionell mit anspruchsvollen Klassikern wie „La vierge à la Crèche“ von C. Franck und Max Regers „Mariä Wiegenlied“ ebenso wie mit dem swingenden Populärstück „Santa Baby“.

Auch die jüngsten Talente, die herzerfrischenden Kinderstimmen der Rosenschule Trossingen, hatten ihren großen Auftritt. Mit „Morgen, Kinder, wird's was geben“ und blitzsauber vorgetragenen Hirtenliedern bezauberten sie das Publikum durch ihre unbekümmerte Sangesfreude. Die kleine Antonia Lauenstein überraschte mit kräftiger Stimme bei ihrem Echo-Solo.

Übermütiges Winter-Weihnachtsvergnügen bot die Petersburger Schlittenfahrt – brillant am Flügel gemeinsam vierhändig vorgetragen mit Silja Hofmann – ebenso wie das beliebte „Feliz Navidad“. Noch einmal verzauberten zwei Solostimmen aus den Chorreihen die Zuhörer: Maxim Lauenstein mit seinem ihm eigenen besonderen Bass-Timbre in dem feierlichen „Cantique de Noel“ und Larissa Botos mit ihrem ausdrucksstarken warmen Alt bei „Die Könige“ von P. Cornelius.

Der Jubel der Chorstimmen konnte beim abschließenden „O come, all ye faithful“ keine Grenzen mehr. Nach beeindruckend lange gehaltener kollektiver Spannungspause brandete der Beifall auf. „Stille Nacht, heilige Nacht“ erklang als ergreifende Zugabe.

Musizieren auf dem Muslenplatz

VS-Schwenningen (sk) Das „Weihnachtliche Musizieren und Singen auf dem Muslenplatz“ am ersten Weihnachtsfeiertag hat in VS-Schwenningen inzwischen Tradition. Und die Chorgemeinschaft Schwenningen unter der Leitung von Gabriela Gollasch sowie die Stadtmusik Schwenningen mit Stadtmusikdirektor Wolfgang Wössner laden auch dieses Jahr wieder zum Zuhören und Mitsingen ein: Am Montag, 25. Dezember, geht es ab 17 Uhr auf dem Muslenplatz im Stadtbezirk Schwenningen los mit weihnachtlichen Weisen.

Das diesjährige Programm läutet die Schwenninger Stadtmusik mit dem bekannten „Macht hoch die Tür“ (trad., arr. Jan de Haan) ein. Anschließend bittet die Chorgemeinschaft: „Komm stille Nacht“ (Gotthilf Fischer). Eine weiße Weihnacht – oder zumindest weiße Weihnachtsfeiertage – wünscht sich dann die Stadtmusik mit „White Christmas“ (Irving Berlin, arr. Kurt Zink), bevor die Chorgemeinschaft schließlich das beliebte „Es ist ein Ros entsprungen“ (trad., Satz: Michael Praetorius) zum Besten gibt.

Zum Mitsingen

Als nächstes hat die Stadtmusik einen modernen Klassiker vorbereitet: Beim Refrain von „Last Christmas“ (George Michael, arr. Frank Bernaerts) kann sicherlich jeder mitsingen – und auch „Gloria in Excelsis Deo“ (Text: Johannes Haas, Satz: Otto Fischer) lädt zum Mitmachen ein. Bevor Oberbürgermeister Rupert Kubon sein abschließendes Grußwort spricht, spielt die Stadtmusik „Friede den Menschen auf Erden“ (bearb. F. Bummel), ein aus vielen bekannten Weihnachtsliedern bestehendes Medley.

Das „Weihnachtliche Musizieren und Singen auf dem Muslenplatz“ klingt traditionell mit allen drei Strophen von „O du fröhliche“ aus, gemeinsam gespielt und gesungen von der Chorgemeinschaft, der Stadtmusik und allen Zuhörerinnen und Zuhörern. Die Bürger der Stadt Villingen-Schwenningen sowie alle Gäste in der Weihnachtszeit sind zu der musikalischen Feierstunde herzlich eingeladen – zum Zuhören, zum gemeinsamen (Mit)Erleben und zum Mitsingen.

Chiara Kischel ist Lese-Siegerin

VS-Villingen (sk) Beim Schulentcheid in den sechsten Klassen der St. Ursula-Schulen im Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels siegte die Realschülerin Chiara Kischel (Klassensiegerin der 6 R) vor der Gymnasiastin Lilly-Sophie Lippert (Klassensiegerin in der 6 Ga). Wegen einer Erkrankung konnte Giulia Haas (Klassensiegerin 6 Gb) nicht in die Entscheidung eingreifen. Chiara Kischel las aus dem siebten Band der Harry-Potter-Reihe vor, während Lilly-Sophie Lippert eine Passage aus „Keine Angst vor Stinktieren“ von Elena Arnold vorzuzugte. Das Pflichtstück stammte aus „Das Kaufhaus der Träume“ von Katharine Woodfine. Die Jury aus Lehrern des Faches Deutsch erklärte, dass die Entscheidung sehr knapp ausgefallen sei.



Erst nach mehrfacher Zugabe entlässt das Publikum die Pianistin Henriette Gärtner von der Bühne der Nachsorgeklinik in Tannheim. BILDER: RÜDIGER FEIN

Henriette Gärtner spielt für Tannheim

Matinée mit einer besonderen Künstlerin. Roland Wehrle beklagt Ärztemangel

VS-Tannheim (in) Zu einem ganz besonderen Klavierkonzert hatte am Sonntag die Nachsorgeklinik in Tannheim eingeladen. Bereits zum achten Mal, jeweils am dritten Advent, war die Pianistin Henriette Gärtner zu Gast in der Klinik.

Henriette Gärtner spielt unentgeltlich, und die wohlgefüllte Spendenkasse bestätigte auch in diesem Jahr, dass man mit dem Prinzip des freien Eintritts gut fährt. Und die Künstlerin wusste zu überzeugen. Musik von Johann Sebastian Bach und Franz Schubert standen auf dem Programm, und Henriette Gärtner lieferte nicht nur eine

Mischung aus Souveränität und Stilsicherheit, sondern moderierte die einzelnen Kantaten auch noch. So kamen die Zuhörer nicht nur in den Genuss der Virtuosität und Leichtigkeit, die man von Henriette Gärtner gewohnt ist, sondern erfuhren auch noch Wissenswertes über die beiden Komponisten und über die Entstehung der Musik.

In seiner Willkommensrede hatte Roland Wehrle in einem ungewöhnlichen Appell die Gäste der Matinée über den vorherrschenden Ärztemangel informiert, unter dem auch die Nachsorgeklinik derzeit leidet. „Machen Sie in Ihren Kreisen aufmerksam auf die Situation“, bat er. Anfang des Jahres habe man sogar Überlegungen angestellt, die Zahl der in Tannheim betreuten Patienten zu reduzieren, wies Wehrle auf den Ernst der Lage hin.



Blumen für eine überzeugende Künstlerin: Roland Wehrle überreicht Henriette Gärtner ein kleines Dankeschön.